

Unser Ziel: *Impulse* setzen!



Liebe Genossinnen und Genossen, die Kreisdelegiertenversammlung der SPD Friedrichshain-Kreuzberg hat am 12. März 2016 einen neuen Kreisvorstand gewählt. Für das mit der Wahl zum Ausdruck gebrachte Vertrauen dürfen wir uns ganz herzlich bedanken. Jetzt geht es darum, dieser besonderen Verantwortung gerecht zu werden. Bedanken wollen wir uns bei den Mitgliedern des bisherigen Kreisvorstandes für die geleistete Arbeit, insbesondere bei Julia Schimeta, die den Kreis fast vier Jahre lang geleitet und nach außen vertreten hat.

In Friedrichshain-Kreuzberg stehen wir vor großen Herausforderungen: die Unterbringung und Integration geflüchteter Menschen, die Mietpreissteigerungen, die Gestaltung des öffentlichen

Raumes, Kriminalität. Unsere Kitas und Schulen müssen ihrem besonderen Auftrag gerecht werden können. Auch dafür müssen wir unsere Verwaltung in die Lage versetzen, dass sie ihre Aufgaben wieder besser erfüllen kann. Als Partei stehen wir vor zwei wichtigen Wahlkämpfen, in denen wir unseren Führungsanspruch unterstreichen wollen.

Verantwortung übernehmen

Im Geschäftsführenden Kreisvorstand haben wir mit unserer Bundestagsabgeordneten Cansel Kiziltepe, unserer Spitzenkandidatin für das Abgeordnetenhaus und stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Susanne Kitschun sowie dem Bezirksstadtrat und Bürgermeisterkandidaten Peter Beckers die Ebenen Bund, Land und Bezirk zusammengeführt.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Gestaltungsmöglichkeiten dieser drei staatlichen Ebenen eng miteinander zu verzahnen und Impulse zu setzen.

Als Kreisvorstand haben wir den Anspruch, das politische Führungsgremium des Kreises zu sein, das die Arbeit in den Abteilungen, in den Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen, in der Abgeordnetenhausfraktion und der Fraktion in der Bezirksversordnetenversammlung einbindet. Auf der letzten Kreisvorstandssitzung haben wir insgesamt 35 Änderungsanträge zum Landeswahlprogramm entworfen beschlossen und damit wichtige Akzente gesetzt: zur öffentlichen Daseinsvorsorge, in der Stadtentwicklung und zu öffentlichen Räumen, zur Verkehrssicherheit,

zur Bildung und zum Umgang mit Rechtspopulismus. Aus dem ehrenamtlichen Engagement unserer Mitglieder versuchen wir viele Anregungen zur Verbesserung im Umgang mit den Flüchtlingen ins Landeswahlprogramm aufzunehmen.

In den nächsten Wochen werden wir intensiv an unserem Wahlprogramm für den Bezirkswahlkampf arbeiten, das wir auf unserer Kreisdelegiertenversammlung am 30. Mai 2016 beschließen wollen. Als Schwerpunkte zeichnen sich ab: Umgang mit steigenden Mieten für Wohnraum und Gewerbe, Bildung, öffentlicher Raum sowie Flüchtlingsaufnahme und Integration. Wir laden die Abteilungen, die Arbeitsgemeinschaften und -kreise ein, daran kräftig mitzuwirken.

Zwei, auf die wir wirklich stolz sind!

Herman Minz, das „kulturelle Gedächtnis“ unseres Kreises, ist nicht nur einer der „dienstältesten“ Genossen (er trat 1945 in die SPD ein), er hat auch über Jahrzehnte unsere politische Kultur mit geprägt: etwa als Bezirksverordneter und zeitweiliger Fraktionsvorsitzender sowie als Bürgerdeputierter im Kultur- und Bildungsausschuss. Bis heute bringt er sich zu allen Aspekten des kulturellen Lebens mit Rat und Tat ein.



Entsprechend verbunden sind ihm viele Genossinnen und Genossen, zumal die altgedienten der AG 60 plus.

Am 1. April 2016 hat sich darum eine Gruppe von 15 Genossinnen und Genossen der AG 60 plus nach Kremmen aufgemacht, zum Austausch mit Hermann Minz und seiner Frau Christine (im Bild). Liebe Christine, lieber Hermann, wir sind stolz auf Euch!

Frank Körner

Mit unserem Wahlprogramm wollen wir zeigen: Wir sind bereit, für den Bezirk Verantwortung zu übernehmen. Wir sind die Partei mit dem Anspruch, für alle Bevölkerungsgruppen da zu sein. Wir haben nicht nur sympathische Ideen, wir sind auch in der Lage, über die Bezirksversordnetenversammlung und die Ämter gut und effizient zu gestalten.

Gemeinsam mit Euch werden wir daran arbeiten, die SPD in Friedrichshain-Kreuzberg als Impulsgeberin zu positionieren und unseren Kreis für die kommenden Herausforderungen gut aufzustellen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

*Harald Georgii (Vorsitzender),
Cansel Kiziltepe, Susanne Kitschun,
Peter Beckers (stellvertretende
Vorsitzende) und Muharrem Aras
(Kassierer)*

Oh wie schön ist *Panama* – wenn man Geld hat!

Ein Datensatz mit 2,6 Terabyte und 11,5 Millionen Dokumenten hat das Geschäft mit Briefkastenfirmen in Panama ans Licht gebracht. Die Unterlagen geben einen seltenen Einblick in die Geschäfte von Banken mit Steueroasen, wo das Geld von Reichen und Superreichen vor den nationalen Steuerbehörden versteckt wird. In Deutschland haben sich 28 Geldhäuser an der Gründung und dem Verkauf von 15.600 Offshore-Gesellschaften mit der Kanzlei Mossack Fonseca beteiligt.

Auch andere Länder sind beim Kampf gegen Steuervermeidung nicht konsequent genug. Die USA haben mit Utah und Delaware zwei eigene Steuerparadiese, bei denen es die US-Behörden nicht stört, wenn ausländisches Kapital in Briefkastenfirmen fließt. Gleiches gilt auch für die britischen Überseegebiete, die häufig als Steueroasen genutzt werden.

Auch wenn nicht alle Geschäfte illegal gewesen sein mögen, zeigen die Panama-Papers, wie Steueroptimierung und Steuervermeidung im großen Stil über Jahre hinweg möglich war. Mit der Gründung von Stiftungen und Briefkastenfirmen kann

Vermögen aus Deutschland in Steueroasen transferiert werden. Dort werden Dritte als Direktoren oder Stiftungsräte eingesetzt, die als Begünstigte die gewünschten Personen ernennen. So kann der Steuerpflichtige im Heimatland gegenüber den Finanzbehörden, Vermögen verschweigen, auf das dann auch keine Steuern fällig werden.

Der Höhepunkt der Gründung von Briefkastenfirmen lag nicht zufällig im Jahr 2005. Am 1. Juli 2005 trat die EU-Zinssteuerrichtlinie in Kraft, die einen Austausch von Konto-Daten zwischen den EU-Ländern ermöglichte. Konten in diesen Ländern konnten den

deutschen Steuerbehörden nicht mehr verschwiegen werden. Dies gilt jedoch nur für die Konten von natürlichen Personen, nicht für Firmenkonten. So gewann die Gründung von Briefkastenfirmen an Attraktivität.

Das System zeigt klar, die Schwachstellen des nationalen Kampfs gegen Steuervermeidung. Auf internationaler Ebene ist es nach langen Verhandlungen gelungen die BEPS-Initiative zum Abschluss zu bringen. Ab 2017 haben sich 96 Länder über den Austausch von Steuerdaten von Firmen verständigt, um Gewinnverlagerungen zu verhindern. Panama ist bisher noch nicht unter diesen Staaten. Hier ist internationaler Druck nötig, damit sich wirklich alle Steueroasen an den internationalen Abkommen gegen Steuervermeidung beteiligen.

Darüber hinaus müssen aber weitere Maßnahmen folgen. Ein globales Vermögensregister, wie von den Ökonomen Piketty und Zucman seit längerem gefordert, ist daher notwendiger denn je. Deutschland könnte mit gutem Beispiel vorangehen und ein solches Register für die eigenen Staats- und Steuerbürger einführen. Dann wäre dem Fiskus bekannt, wer sein Geld – legal oder illegal – in Oasen parkt. Wer sich der Offenlegung entzieht, macht sich strafbar. Auch wäre es so viel schwerer, die Erbschaftsteuer zu umgehen.

Denkbar wäre auch, Finanzanlagen zugunsten solcher Unternehmen und Personen zu verbieten, die rechtlich in bestimmten kriminellen Steueroasen registriert sind. Das hat Helmut Schmidt schon vor Jahren vorgeschlagen. Recht hatte er!

Cansel Kiziltepe

Kreuzberg hilft – gemeinsam für Geflüchtete

„Konkret“ und „nachhaltig“ – das sind die Leitplanken, an denen sich das Handeln der Bürger_innen-Initiative ausrichtet.

Ende August 2015 gründete sich Kreuzberg hilft – um einen stadtteilbezogenen Beitrag zur akuten Unterstützung der nach Berlin Geflüchteten zu leisten und um die größte Not der Menschen zu lindern: Kleidung, Hygieneartikel, Nahrungsmittel – es mangelte (und mangelt) an allem. Kreuzberg hilft sammelt Sachspenden und bringt diese ans LAGeSo und in die Unterkünfte für Geflüchtete – schnell und unkompliziert.

Beinahe ebenso rasant, wie die Zahl der Hilfebedürftigen, wuchs der Kreis derer, die anpacken wollten. Binnen weniger Wochen entstand eine Initiative von einigen hundert Menschen, die Bedarfslisten erstellten, den Kontakt zu den Einrichtungen aufbauten und pflegen, Kleidung sortieren, bedarfsgerecht zusammenpacken und mit ihren PKWs jeden Tag kreuz und quer durch Berlin fahren. Flankiert wird das Engage-

ment der Kreuzberger_innen von Kooperationen mit Unternehmen für Großspenden. Schnelle Hilfe – ganz konkret.

Neben diesen Aktivitäten für geflüchtete Menschen trat von Anfang an der Wunsch, etwas mit den Geflüchteten zu unternehmen. Das Ziel ist es, den Neuberliner_innen ihr Ankommen in Deutschland zu erleichtern und ein Miteinander auf Augenhöhe zu etablieren. Die Initiative entwickelt auf Kontinuität angelegte Projekte und Programme, die auf ehrenamtlicher Basis regelmäßig durchgeführt werden.

Als in Kreuzberg im November 2015 die ersten Notunterkünfte eingerichtet wurden, etablierte sich ein weiteres Aufgabenfeld: Die Initiative unterstützte die Betreiber der Einrichtungen nicht nur kurzfristig beim Aufbau der Betten, bei der Registrierung und Erstversorgung der Menschen, sondern auch längerfristig beim Errichten von Trennwänden zum Schutz der Privatsphäre der Geflüchteten in den Turnhallen,

der Koordinierung der ehrenamtlichen Arbeit und hält die Kommunikation zwischen den Ehrenamtlichen vor Ort, den Hauptamtlichen und den Betreibern aufrecht. Dass diese Arbeit an zwei Standorten seit einiger Zeit durch Konflikte mit dem Betreiber der Unterkünfte erschwert wird, hält die Initiative nicht davon ab, auch dort weiter zu unterstützen – denn es geht um die Geflüchteten, denen ihr neues Leben erleichtert werden soll.

Nicht nur hier wird deutlich, dass das ehrenamtliche Engagement Grenzen hat und haben muss. Denn Ehrenamt sollte Hauptamt ergänzen und nicht ersetzen. Menschenwürdige Unterbringung und nachhaltige Integration der Neu-Berliner_innen sowie der Schutz von Ehrenamt sind zentrale Punkte des Engagements von Kreuzberg hilft, bei denen die Initiative auch die politischen Akteure des Bezirks und des Landes in die Verantwortung nimmt.

Im Februar 2016 erhielt Kreuzberg hilft gemeinsam mit Friedrichs-

hain hilft e.V. den Sonderpreis des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg für ehrenamtliches Engagement.

Im Rahmen der Verleihung bedankte sich die Initiative für die großartige Unterstützung der vielen Ehrenamtlichen. Kreuzberg hilft ist weiterhin auf Spenden und ehrenamtliche Unterstützung angewiesen, um das Engagement für und mit Geflüchteten fortzusetzen. Wer sich einbringen oder etwas spenden möchte, findet hier die wichtigsten Kontaktdaten:

Kreuzberg hilft
Mariannenplatz 1
10997 Berlin-Kreuzberg

Spendenkonto:
IBAN:
DE97 100 708 480 526 764 620
BIC: DEUTDE33HAN
Kontoinhaber: Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.
Verwendungszweck: Hilfe für Geflüchtete: Kreuzberg hilft

Facebook: Kreuzberg hilft
www.kreuzberg-hilft.com
Marie Scharfenberg

„Frauen brechen auf!“



Die ASF Friedrichshain-Kreuzberg hat zum Internationalen Frauentag ihr traditionelles Frauenfrühstück ausgerichtet. 35 Frauen aus ganz unterschiedlichen Zusammenhängen waren gekommen, um gemeinsam den Frauentag zu feiern, so zum Beispiel die Frauen des HDB, der AG Migration, der Tauschbörse oder der Caritas.

„Frauen brechen auf!“ Ist das diesjährige Motto des Internationalen Frauentags. „Die SPD hat in diesem Jahr das Jahr der Frauen ausgerufen. Zahlreiche wichtige Gesetzgebungsvorhaben stehen an. Es ist wichtig, dass nun endlich die Reform des Sexualstrafrechts angegangen wird. Die ASF Friedrichshain-Kreuzberg setzt sich seit Jahren für einen besseren Gewaltschutz ein. Darüber hinaus fordern wir, dass sexuelle Belästigung zu einem eigenständigen Straftatbestand wird“, führte die ASF-Kreisvorsitzende Martina Hartleib aus.

„Wir müssen in diesem Jahr besonders an die Frauen auf der Flucht denken“, sagte die SPD-Kreisvorsitzende Julia Schimeta. „Wir wollen Kontingente für Flüchtlinge, damit Frauen und Kinder nicht mehr über das Meer und über die Balkan-Route auf einem für sie extrem gefährlichen Weg hierher kommen müssen. Die SPD ist der Auffassung, dass Frauen und Kinder eine ganz

wichtige Rolle bei der Integration spielen. Eine Aussetzung des Familiennachzugs macht daher aus unserer Sicht gar keinen Sinn.“

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Cansel Kiziltepe betont in ihrem Beitrag, dass sie gegen das Asylpaket II gestimmt habe. Insbesondere die Aussetzung des Familiennachzugs sei dafür ausschlaggebend gewesen. „In der Frauenpolitik haben wir im Bund in den vergangenen Jahren wichtige Erfolge erzielt“, sagte sie weiterhin. „Wir haben die gesetzliche Frauenquote eingeführt. Wir haben das ElterngeldPlus eingeführt. Wir haben erreicht, dass Mütter mehr Rentenpunkte für ihre Kinder angerechnet bekommen. Zusätzlich haben wir erreicht, dass der steuerliche Freibetrag für Alleinerziehende angehoben wird.“

Ganz wichtig sei ihr auch das Gender-Budgeting. Hier habe sie zusammen mit der ASF einen Antrag eingebracht, der inzwischen

der SPD-Bundestagsfraktion zur Beratung vorliege.

Die Spitzenkandidatin für das Abgeordnetenhaus Dr. Susanne Kitschun erklärte, welche wichtigen Erfolge im Gewaltschutz in Berlin erreicht worden seien: „Es ist uns gelungen, eine Gewaltschutzambulanz bei der Charité einzurichten. Nun können sich dort Opfer von Gewalt und Vergewaltigung gerichtstauglich untersuchen lassen. Mit dem Haushalt 2016/2017 haben wir außerdem erstmalig Mittel für die vertrauliche Spurensicherung eingestellt. Das ist wichtig, denn oft müssen Frauen erst einmal in Ruhe überlegen, ob sie Anzeige erstatten wollen oder nicht. Besonders stolz bin ich auf die Einrichtung der Anti-Stalking-Stelle im Frieda Frauenzentrum in Friedrichshain. Damit beherbergt unser Bezirk eine sehr wichtige Einrichtung.“

Die Frauen begrüßten die wichtigen Erfolge in der Politik. „Wir haben uns sehr gefreut, dass gleich zwei Frauen in die SPD eingetreten sind“, berichtet die ASF-Kreisvorsitzende Martina Hartleib erfreut.

Martina Hartleib

Kreistermine

- Montag, 2. Mai 2016 18.30 Uhr**
Wahlkampftreffen im Kreisbüro
- Donnerstag, 19. Mai 2016 um 20 Uhr**
Michael Müller im Gespräch in der Heilig Kreuz Kirche, Zossener Straße 65 in Berlin-Kreuzberg
Anmeldung unter 4692-222 bzw. anmeldung.fuereinander@spd.de
- Montag, 30. Mai 2016 um 18 Uhr**
Kreisdelegiertenversammlung im Willy-Brandt-Haus, Hans-Jochen Vogel-Saal
- Montag, 27. Juni 2016, 18.30 Uhr**
Wahlkampftreffen im Kreisbüro
- Montag, 27. Juni 2016 um 19.30 Uhr**
Kreisvorstand im Kreisbüro

Cansel Kiziltepes Termine

Sprechstunden

- Wahlkreisbüro Friedrichshain, Grünberger Straße 4**
Montag, 9. Mai 2016 um 17 Uhr
Montag, 6. Juni 2016 um 17 Uhr
Montag, 27. Juni 2016 um 17 Uhr

Wahlkreisbüro Kreuzberg, Urbanstraße 1

- Mittwoch, 18. Mai 2016 um 15 Uhr
Mittwoch, 15. Juni 2016 um 15 Uhr

Björn Eggerts Termine

Dienstagfrühverteilungen

immer ab 7.30 Uhr

- 3. Mai 2016** Mehringdamm
10. Mai 2016 Platz d. Luftbrücke
17. Mai 2016 Gneisenaustraße
24. Mai 2016 Südsterne
31. Mai 2016 Hermannplatz
7. Juni 2016 Schönleinstraße
14. Juni 2016 Kottbusser Tor
21. Juni 2016 Prinzenstraße
28. Juni 2016 Hallesches Tor

Bürger*innensprechstunden

- Dienstag, 3. Mai 2016, 9.30 Uhr**
- Dienstag, 10. Mai 2016, 9.30 Uhr**
- Dienstag, 17. Mai 2016, 9.30 Uhr**
- Dienstag, 24. Mai 2016, 9.30 Uhr**
- Dienstag, 31. Mai 2016, 9.30 Uhr**
- Dienstag, 7. Juni 2016, 9.30 Uhr**
- Dienstag, 14. Juni 2016, 9.30 Uhr**
- Dienstag, 21. Juni 2016, 9.30 Uhr**
- Dienstag, 28. Juni 2016, 9.30 Uhr**

im Abgeordnetenbüro in der Urbanstraße 1

im Abgeordnetenbüro im AWO-Café, Oranienstraße 69

(Weitere Termine auf der nächsten Seite)

